

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

starke Stellung der Österreicher und Ungarn bei Podlece und die Nordhänge des Gabriele eingeschoben. Diesem westwärts vorstehenden Bollwerk der Österreicher und Ungarn waren sie in der Nordflanke näher gekommen und gaben sich nun die erdenklichste Mühe, ihre Gegner zur Räumung des Berges zu zwingen. Als sie am nächsten Tage ihren Einbruch erweitern wollten, stießen sie aber auf so kräftige Abwehr der k. u. k. Artillerie, daß ihr Angriffsversuch schon im Keime erstickte. Um so lebhafter wurde die Vorbereitung neuer Angriffe gegen den Gabriele durch die italienische Artillerie. Doch die starke Gegenwirkung der k. u. k. Batterien war so erfolgreich, daß die Feinde erst am 2. Oktober ihre Infanteriewellen gegen die Hänge des Berges vorgehen lassen konnten, wobei es ihnen am Westhang unter schwersten Verlusten gelang, ein schmales Grabenstück zu nehmen.

Am nächsten Tage kam es auch auf der Hochfläche von Bainizza zu Kämpfen, wo die verstärkte italienische Artillerie die österreichisch-ungarischen Stellungen tagelang mit Granaten schwer beschossen hatte. Als die Feinde dann südlich von Kal zum Infanteriestoß übergingen, gerieten sie mit den k. u. k. Truppen in äußerst heftige Nahkämpfe, die für sie aber äußerst unglücklich verliefen und ihnen außer bedeutenden blutigen Verlusten 120 Gefangene und 7 Maschinengewehre kosteten.

Die neue Spannung auf dem italienischen Kriegsschauplatz kam auch in vermehrter Tätigkeit der Luftstreitkräfte zum Ausdruck. Während die Italiener vorwiegend den k. u. k. Kriegshafen Pola und die Bucht von Cattaro heim suchten, wandten sich die Österreicher und Ungarn gegen die militärischen Anlagen an der weitgestreckten italienischen Adriaküste. Sie überfielen am 27. September abends die Flugzeugstation bei Brindisi und die Hafenanlagen dieses Ortes, wobei eine Gruppe feindlicher Zerstörer schwere Bombentreffer erhielt, und kurz darauf, am 29. September, waren die Luftschiffanlagen von Ferrara ihr Ziel. Hier gelang es einem der k. u. k. Flugboote, durch drei Bomben die Ballonhalle zu treffen, aus der sofort eine riesige Stichflamme empor schoß und ankündete, daß den Feinden wieder eines

ihres Luftschiffe zerstört worden war, wie schon am 27. September in Jesi (siehe auch Seite 308 und Bild Seite 345).

Die erfolglos gebliebenen Fliegerangriffe der Feinde auf die Bucht von Cattaro, wo sie U-Boote vermuteten, waren in der Absicht unternommen worden, den immer unerträglicher werdenden Druck, den diese Fahrzeuge durch ihre Tätigkeit auf die Kriegsführung der Feinde ausübten, zu mildern. Von einem der Boote waren im Mittelmeer 46 000 Tonnen Schiffsraum versenkt worden, die sich auf 12 Dampfer und 33 Segler verteilten. Wie sehr der Verkehr im Mittelmeer zurückgegangen sein mußte, ergab sich aus der Meldung einer englischen Zeitung, nach der im ersten Halbjahr 1917 Schiffe mit zusammen nur 4 257 000 Tonnen Raumgehalt den Weg durch den Suezkanal genommen hatten, während in dem gleichen Zeitraum des Jahres 1914



Russische Bauern flüchten aus dem Feuerbereich von Jakobstadt.

noch 10 344 676 Tonnen gezählt wurden. —

\* \* \*

Unter den von dem erwähnten U-Boot versenkten Fahrzeugen befanden sich auch zwei Transportdampfer, die Truppen für **Mazedonien** an Bord hatten. An dieser Front blieb die Gefechtsaktivität gering. Der heftige Anlauf, den Sarrail mit italienischen Streitkräften und danach mit einer gemischten Abtei-

lung aus den besten Truppen seines Heeres auf albanischem Gebiet unternommen hatte, war an dem Widerstand der Gegner zerschellt. Am 4. Oktober kam es im Becken von Monastir und im Cernabogen zu neuen Kämpfen, und östlich vom Doiransee holte sich am nächsten Tage ein englisches Bataillon im Kampfe mit Bulgaren eine blutige Schlappe. Ebensovwenig Glück hatten die Engländer, als sie am 9. Oktober nach heftigster Artillerievorbereitung ihre Angriffe mit stärkeren Truppen wieder aufnahmen. Tagszu-



Deutsche Patrouille in den Straßen von Jakobstadt am Tage der Einnahme.

**Die Einnahme von Jakobstadt.**

Nach photographischen Aufnahmen des Buse.

vor war eine italienische Abteilung östlich von Balona über die Bojusa gegangen; k. u. k. Streitkräfte griffen den Feind an und warfen ihn unter schweren Verlusten für ihn über den Fluß zurück. Am 10. Oktober machten deutsche und bulgarische Sturmabteilungen bei Matowo und Dimniza in den Stellungen der Gegner italienische und griechische